

Weiterbildungsgutscheine

BERT BUTZ

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich »Kosten, Nutzen, Finanzierung« im BiBB



Weiterbildungsgutscheine

Wirkungen eines Finanzierungsmodells in vier europäischen Ländern

Erwachsenenbildung und lebensbegleitendes Lernen, Band 21

BERND KÄPPLINGER, ROSEMARIE KLEIN,
ERIK HABERZETH (Hrsg.)

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013
388 S., 29,95 EUR, ISBN 978-3-7639-5276-2

Lebenslanges Lernen ist notwendig für den Einzelnen, um auf einem dynamischen Arbeitsmarkt erfolgreich zu bestehen. Wer die Chancen eines solchen Arbeitsmarkts nutzen möchte, ist auf eine unternehmensunabhängige berufliche Weiterbildung angewiesen. Deshalb wurden in vielen europäischen Ländern neue Modelle der Finanzierung, insbesondere Gutscheinmodelle, eingeführt und erprobt.

Im vorliegenden Band werden die wichtigsten Ergebnisse eines zweijährigen Forschungsprojekts wiedergegeben, das im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt wurde (Effekte-Projekt) und sich den Wirkungen entsprechender Modelle widmet. Aufgabe des Projekts war die Beschreibung und der Vergleich der Wirksamkeit von Gutscheinprogrammen, die der nachfrageorientierten individuellen Weiterbildungsförderung dienen. Neben der Auswertung der existierenden Literatur zur Weiterbildungsförderung wurden eigene vertiefende Studien zu Programmen in Wien, Genf, Südtirol sowie in den Ländern Brandenburg und Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Das Buch gliedert sich in vier Teile. Im ersten Teil werden der aktuelle Stand der Verbreitung von Weiterbildungsgutscheinen wiedergegeben und die Möglichkeiten von Gutscheinprogrammen im Hinblick auf Weiterbildungsförderung kritisch hinterfragt. Im zweiten Teil werden

die intendierten Wirkungen der Programme untersucht. Weiterbildungsmobilisierung, berufliche Verwendung, Ansprache eher bildungsferner Gruppen sowie der Nutzen für Betriebe stehen hier im Mittelpunkt. Im dritten Teil geht es dann um die nicht intendierten Wirkungen der Programme. Dabei werden die üblicherweise erfassten Wirkungsindikatoren und Wirkungserwartungen als unzureichend und der Komplexität der Wirkungszusammenhänge nicht gerecht werdende Vereinfachungen beschrieben. Der vierte Teil verspricht »Reflexion(en) und Ausblicke«. Jedoch stehen die einzelnen Aufsätze in diesem Abschnitt etwas isoliert nebeneinander. Es fehlt eine überzeugende Ableitung aus den Forschungsergebnissen.

Das Vorhaben hat nicht nur mit den üblichen Problemen international vergleichender Ansätze zu kämpfen – den sehr unterschiedlichen kulturellen und systemischen Rahmenbedingungen – sondern obendrein mit den sehr unterschiedlich gestalteten Förderkonditionen, was die Auswertung erschwert. Die Studie löst dieses Problem, indem sie mögliche Wirkungen und Wirkungszusammenhänge aufzeigt, ohne den Anspruch zu erheben, den Königsweg für die Förderung gefunden zu haben. Das mag für die Entwickler/-innen entsprechender Gutscheinprogramme zunächst unbefriedigend sein. Es liefert jedoch sowohl eine Fülle von Anregungen, kreativ und erfolgreich Programme zu gestalten, als auch Argumentationshilfen, um für den Einsatz solcher Förderprogramme bei den (finanziellen) Entscheidungsträgern zu werben. Als sehr gewinnbringend zeigt sich hier der Ansatz, den Fokus weniger auf bildungsökonomische Fragestellungen als vielmehr auf die Interessen und Handlungslogiken aller Akteure (also Weiterbildungsanbieter, Teilnehmende, Betriebe und Programmverantwortliche) zu legen.

Fazit: Auch wenn die einzelnen Kapitel z.T. etwas unverbunden nebeneinander stehen und gerade in den theoretischen Ausführungen eine einfachere Sprache das Textverständnis verbessern könnte, ist das Buch eine ergiebige Fundgrube an Ideen und Anregungen zum Verständnis und zur Anlage von Gutscheinprogrammen, die es bisher so nicht gab. ◀